



Brigitte Calenge

Französisch Individual-Training
in Deutschland & Frankreich

Train the Trainer
Seminare für Sprachtrainer

Coaching

Matthias-Mayer-Straße 3

D-81379 München

Tel. 089/6426 126 · Fax 089/64 20 93 59

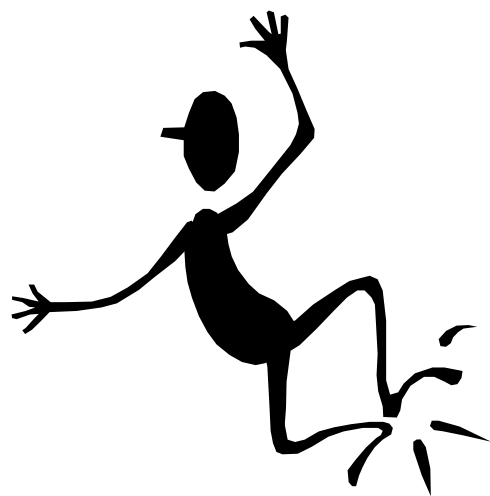
Mobil 0179/50197 09

info@vive-sprachtraining.de

www.vive-sprachtraining.de

Grammatik und Wortschatz über den Körper lernen und lehren

Seminar mit Brigitte Calenge



Vive Brigitte Calenge · Matthias-Mayer-Straße 3 · D-81379 München

Tel. 089/6426 126 · Fax 089/64 20 93 59 · Mobil 0179/50197 09 · info@vive-sprachtraining.de

www.vive-sprachtraining.de

Der Körper
erinnert sich

Wir behalten
90% von dem,
was wir selber
tun

Grammatik
lernen
macht Spaß!

Grammatik
und
Wortschatz
über den
Körper lernen

Abwechslung
und Bewegung
fördern die
Konzentration

Anregung beider
Gehirnhälften
fördert die
Behaltensfähigkeit
besser behalten

Positive Gruppendynamik und
lockere Atmosphäre helfen
Sprechhemmungen in der
Gruppe abzubauen

Aus: „Kopftraining“ – Tony Buzan

Wir behalten:

10% von
dem, was wir
lesen

50% von
dem,
was sehen
und hören

20% von
dem,
was wir hören

70% von
dem,
was wir sagen

30% von
dem,
was wir sehen

**90% von dem,
was wir selber
tun**

LK = Lehrkraft

TN = Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Soziometrische Übungen

Ziel: Über Bewegung, Positionieren im Raum, Informationen aus der Gruppe holen. als Kennenlernaktivität, Einführung zu einem Thema einsetzbar. Positive Gruppendynamik fördern.

Niveau: Bei allen Kursstufen einsetzbar

Dauer: 10 bis 30 Minuten, je nachdem wie viele Varianten Sie einbauen.

Ein paar Worte zur Soziometrie: Jacob Levy Moreno (in Bukarest geboren) entwickelte neben dem Psychodrama, die Soziometrie. Die Grundidee: Beziehungen /Interaktionen der Einzelnen innerhalb einer Gruppe (Kurs, Familie, Firma etc...) sichtbar und erlebbar im Raum machen.

Für den Sprachunterricht bieten sich diverse Möglichkeiten an:

+Der Raum als Landkarte. 4 Himmelsrichtungen erfragen. Die Mitte ist der Platz, bzw. die Stadt, das Land, wo sich die Gruppe befindet: Geburtsort – Wohnort – Arbeitsort – letzter Urlaubsort – nächster Urlaubsort – Wunschurlaubsland – Lieblingsstadt in Deutschland etc...

+Gruppenfindung:

Vorlieben erfragen, z.B.: Diejenigen, die gerne tanzen, kommen hierher (Nicht mit dem Finger von der Ferne zeigen, sondern sich als LK dorthin bewegen), diejenigen, die nicht gerne tanzen, kommen hierher (zu einem anderen Platz hinlaufen) und diejenigen, die gerne mehr tanzen würden kommen hierher (zum dritten Platz hingehen). Heute Abend gibt es drei Lokale zur Auswahl: italienisch, japanisch, griechisch. Wo geht ihr hin?

Variante: Ein TN aus der Gruppe, wo am wenigsten TN sich befinden, macht einen neuen Vorschlag. Die LK könnte fragen: gibt es etwas, was ihr gerne über die anderen erfahren möchtet (wer Kinder hat, wer ein Instrument spielt etc...)

Auf dem Boden werden Karten mit folgenden Begriffen verteilt: oft – nie – selten – ab und zu etc...Die KL sagt z.B. „ich gehe selten ins Kino“, bewegt sich dabei zu der Karte mit dem Begriff „selten“. Die TN werden eingeladen das gleiche zu tun.

+ Kreis bilden. Z.B. VORNAME. Rechts von der LK ist die Buchstabe „Z“, links, die Buchstabe „A“. Sich nach der ersten Buchstabe vom Vornamen im Kreis positionieren. Sollten mehrere TN die gleiche Anfangsbuchstabe haben, sollten sie sich nebeneinander im Kreis stellen, sodass alle im Kreis sind und nicht welche hinten, in der zweiten Reihe.

GEBURTSMONAT IM JAHR – ERSTE BUCHSTABE VOM LIEBLINGSSPORT/ BERUF

+Linie aufstellen: NACH KÖRPERGRÖSSE _ WIE LANGE MAN HIER LEBT _ WIEVIELE JAHRE SCHON IM BERUF/ in der Schule ETC....

Ausbaumöglichkeit:

Wenn die TN sich positioniert haben, kann die LK die TN bitten, sich zu zweit oder zu dritt zu dem Thema 3 Minuten auszutauschen. Da die TN bereits aufgewärmt sind. Bilder, Gedanken im Bezug auf das Thema sind während des Positionierens bei jedem aufgetaucht. Das erleichtert das Sprechen. Die TN haben etwas zu sagen.

Weitere Ausbaumöglichkeit:

Was in Erinnerung aus den Gesprächen geblieben ist, wird mit einem Ball gesammelt. Dabei wirft die LK den Ball Jemandem zu und sagt eine Information, die ihr geblieben ist. z. B.: „du möchtest nach Paris fahren, weil du schon immer auf den Eiffelturm hinauf wolltest.“ Der Ball wird nach dem gleichen Prinzip weiter geworfen, immer an die Person, die die Aussage ursprünglich gesagt hat.

Es darf wiederholt werden, was bereits von Jemand anders gesagt wurde. So bleibt der Ball nirgendwo „stecken“. (*außerdem ist Wiederholung in Lernprozessen wichtig!*) Personen direkt per du/Sie ansprechen (also, nicht in der dritten Person)

Darauf hinweisen, dass alle das Recht auf Vergessen und auf Fehler haben. Der Betroffene hat immer die Möglichkeit fehlerhafte Aussagen zu korrigieren und auch zu ergänzen.

Die Möglichkeiten die soziometrischen Übungen im Sprachunterricht einzusetzen sind endlos und jedes Thema kann auf diese Weise angegangen werden, zusätzlich als Aufwärmung, Diskussionsbasis, Transferaktivität.

Sich vorstellen...mal anders

Ziel: Eisbrecher – Sich kennen lernen ohne das Medium Stimme. - Kreativitätsanregend

Niveau: Alle Stufen

Dauer: 10 bis 20 Minuten

Die LK erklärt, dass sie sich der Gruppe vorstellen möchte. Der Hacken dabei ist, dass der Ton abgedreht wird (Geste machen!). Die LK beginnt sich der Gruppe anhand von Gestik und Mimik vorzustellen. Die Gruppe ist ihr Sprachrohr, spricht also für die LK: „ich habe 3 Kinder“ „ich tanze gerne“ etc...Wenn die Vorgehensweise für alle klar ist, bilden die TN Paare und entscheiden wer ist A, wer B. A stellt sich mit „abgedrehtem Ton“ B vor.

B verbalisiert die Gesten (**in der Ich-Form**). Nach einem Signal von der LK tauschen sie die Rollen (2 bis 3 Minuten pro Vorstellung).

Danach kommen 2 Paare zusammen. Jeder stellt seinen Partner den 2 anderen TN gestisch vor. Die 2 anderen verbalisieren in der dritten Person: „sie hat 3 Kinder“. Der Betroffene kann natürlich korrigieren. Lachen garantiert. Lockert ungemein und macht den TN deutlich wie viel wir über den Körper ausdrücken können.

Gruppenspiegel

(Aktivität aus der Sprachpsychodramaturgie – PDL)

- Ziel:** Aufwärmung der Stimme, über den Klang und die Melodie (wieder) in Kontakt mit der Sprache kommen. Wortschatz einführen.
- Niveau:** Alle Stufen
- Dauer:** 2 bis 3 Minuten

Sitzkreis. Sie erklären zuerst den Sinn der Übung, denn es wäre für Erwachsene schwierig, eine solche Übung zu akzeptieren, ohne ihren Sinn zu verstehen. Sie können sie folgendermaßen erklären: „Beim Sporttreiben, wärmen wir unsere Muskeln langsam auf. Wenn wir eine andere Sprache als unsere Muttersprache sprechen, arbeiten die Stimmbänder und die ganze Sprechmuskulatur anders. Auch die Gestik ist eine andere.“

Wir werden jetzt eine gemeinsame Aufwärmung zur französischen Sprache machen: Sie sind mein Spiegel und mein Echo. D.h. das, was ich tue, tun Sie ebenfalls wie ein Spiegel, und das, was ich sage, sagen Sie auch, wie ein Echo.“

Sie bieten jetzt eine Sequenz an, bei der möglichst unterschiedliche Sinneskanäle angesprochen werden (hören, riechen, schmecken, anfassen), spielen mit der Intonation, dem Rhythmus und der Melodie der Sprache, bieten einzelne Worte, kurze Sätze, auch Interjektionen. Benützen Sie dabei ihre Körpersprache als Verständnishilfe (aber nicht übertreiben, natürlich bleiben). Wiederholungen sind wichtig, denn sie geben Sicherheit.

Beispiel einer Sequenz (jedes „/“ bedeutet: Echo und Spiegel der Gruppe)

Oooh / was ist das? / interessant / hmmm / was ist denn das? / das sieht schön aus / wirklich schön / aber was ist das? / oh! / es bewegt sich! / hallo / sprichst du deutsch? / ja / ein wenig? / Toll / komm zu mir / komm / oh bitte / komm doch / Hier, auf meine Hand / hop! (das Etwas springt auf die Hand) / hübsch / du siehst schön aus / du gefällst mir / ja, wirklich / (KL erstaunt) / was? / du willst schon weg? / jetzt schon? / oh nee / bleib / bleib doch / ein bisschen / ein wenig / mit mir / nein? / ach, wie schade / na gut / du bist frei / schön war´s mit dir / na dann / (KL lässt das Etwas von der Hand runterspringen) tschüss! / bis bald! / alles Gute!!!

Diese Sequenz erlaubt nicht nur einen spielerischen, zwanglosen (ersten?) Kontakt mit der Sprache, sondern hilft den TN mit den Eigenschaften der Sprache (Melodie, Rhythmus) in Berührung zu kommen. Es ist dabei unwichtig, ob alle Worte verstanden werden. Das „Etwas“ muss auch nicht unbedingt genannt werden, die TN projizieren etwas mit Hilfe ihrer Phantasie in die Kreismitte.

Bedenken Sie, dass ihre TN die ganze Zeit aktiv sind: sie hören Ihnen zu, schauen Sie an, sprechen nach und übernehmen Ihre Gestik! Machen Sie deshalb Pausen zwischen den Worten oder Sätzen, damit die Einzelnen mitkommen und Freude am Entdecken der Sprache haben.

Bleiben Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit bei dem Objekt/der Figur und schauen Sie nicht in die Runde. Die TN fühlen sich sonst geprüft und dadurch verunsichert.

Varianten von Gruppenspiegeln: Telefonat, Selbstgespräch, Kaufsituation.

Pädagogische Merkmale der Aktivitäten aus der Sprachpsychodramaturgie (PDL)

- ♥ Rahmenaktivitäten werden angeboten. Die Teilnehmer bestimmen die Inhalte. Der Kontakt mit der Sprache entsteht aus dem Kontakt zwischen den Teilnehmern. Teilnehmer und Gruppe tragen ihr eigenes Programm.
- ♥ Die Sprache entwickelt sich aus dem Ausdruckswunsch der Teilnehmer, aus ihren Bedürfnissen. Als Lehrer antworten wir auf die Nachfrage, statt nach Antworten zu fragen.
- ♥ Der Lehrer (und die anderen TN) liefern das fehlende Material. Der Dialog entwickelt sich aus der Stellungnahme jedes Einzelnen in der Situation. Fragen sind authentische Fragen, da die Antworten nicht bekannt sind.
- ♥ Das gegenseitige Zuhören wird verstärkt, denn man weiß nicht im Voraus, was gesagt wird. Neugier und echtes Interesse werden geweckt. Die Teilnehmer hören nicht nur Worte sondern jemanden.
- ♥ Es besteht eine Verbindung zwischen Sprecher und Sprache. Jeder Schöpfer ist Autor seiner Sprache. Aktivitäten sind Mittel zur Begegnung im Hier und Jetzt auf realen oder imaginären Ebene. Sie wecken doppeltes Interesse: Interesse an sich + sprachliches Interesse.
Die Teilnehmer werden durch die Aktivitäten als Personen und nicht nur als Lerner angesprochen.
- ♥ Inhalte entspringen von innen. Die Sprache wird zur symbolischen Widerspiegelung der Innenwelt der Teilnehmer und der Gruppe. Es findet keine Trennung zwischen der Sprache und ihrem Gebrauch. Wir erreichen eine Reduzierung der doppelten Verfremdung, die der traditionelle Unterricht verursacht (es sind weder ihre Wörter, da es nicht ihre Muttersprache ist, noch die Worte der Lerner).
- ♥ Die Sprache ist relationnell statt hauptsächlich funktionell. Ein relationeller Grundwortschatz entwickelt sich. Die Sprache wird in Aktion und Interaktion erworben. Von „er/sie/es“ zu „ich/wir/du/ihr/Sie“. Der Verstehensprozess wird stärker über die Bedeutung der Aussagen, als durch den Sinn der Wörter erfasst. Die Kursleiterin folgt den Teilnehmern, statt ihnen mit ihrem Programm voranzugehen.
- ♥ Der Verstehensprozess wird stärker über die Bedeutung der Mitteilung als durch den Sinn der Wörter erfasst. Rhythmus und Melodie tragen zu diesem Verstehensvorgang
- ♥ Die sprachliche Progression entwickelt sich mit den Ausdrucksbedürfnisse der einzelnen Teilnehmern. Jeder behält, was ihn anspricht oder womit er in Resonanz kommt.
- ♥ Die Verantwortung für Inhalte und Verlauf des Kurses verteilt sich auf mehrere Schultern.

- ♥ Eine Atmosphäre der persönlichen und linguistischen Akzeptanz begünstigt die Spontaneität und das Aufblühen der Kreativität.
- ♥ Irrtum wird als unentbehrlicher Bestandteil des Erwerbsprozesses betrachtet. Die Teilnehmer sind dazu eingeladen, Risiken in einer Atmosphäre einzugehen, die Sicherheit und Vertrauen vermittelt, denn der Unterricht ist nicht vorwiegend zielgerichtet, sondern eher prozessgerichtet.

Aus „Materialien Deutsch als Fremdsprache“ Regensburg 1995 Bernard Dufeu:
Die methodologischen Grundlagen einer Pädagogik des Seins, Mainz 1995, (gekürzt und teilweise von Brigitte Calenge leicht abgeändert)

Vokabelgymnastik

Stehkreis. Die LK hat einen Stapel beschrifteter Karten hinter sich auf dem Stuhl/Tisch liegen. Sie stellt pantomimisch einen Begriff/Ausdruck dar und nennt es. Die Gruppe ist Echo und Spiegel. Ohne Pause geht sie zum nächsten Begriff/ Ausdruck über (circa 10).

5 wichtige Punkte:

- Begriff in der Zielsprache sagen und gleich im Anschluss ev. übersetzen. Die Übersetzung sollte leiser sein, wie nebenbei. Den Begriff noch mal in der Zielsprache nennen (Sandwichmethode: Zielsprache – Muttersprache – Zielsprache).
- Wechselnde Reihenfolge: Erst zwei Begriffe, dann wieder der erste, dann den Dritten etc.: A + B + A + C + D + B + A + E etc...Die bekannten Begriffe tauchen immer wieder auf. Es gibt den TN Sicherheit.
- Wechselnder Rhythmus und wechselnde Intonation: mal schnell hintereinander, mal langsamer sprechen. Mal laut, mal leiser, mal beschwingt, mal ruhig etc...Dadurch entsteht eine **spiralförmige Dynamik**, die die Gruppe mitreißt.
- Ton abdrehen: zwischendurch, wenn die TN „in Fahrt“ sind, schweigend die Gesten fortsetzen. Die Gruppe macht mit und spricht. Dann wieder mitsprechen.
- Schrift zeigen: Am Ende einer Sequenz mit den 4 oberen Punkten: Karte nehmen, einzeln der Gruppe zeigen, gleichzeitig sprechen und Gestik machen (soweit es möglich ist, wenn Sie die Karte in der Hand halten. Meistens aber machen die TN automatisch die Geste). Karte auf dem Boden/Tisch legen. Nächste Karte zeigen, etc.. Das visuelle also zum Schluss.

Erweiterungsmöglichkeit:

Nach zwei bis drei Spiralen werden die beschrifteten Karten mit der Schrift nach unten auf einen Stuhl oder am Boden gelegt. Einige TN nehmen sich die Karten und stellen sich gegebenenfalls zu TN hin, die keine Karte haben (weil die Anzahl der Karten meistens geringer ist als die TN-Zahl). Die LK beginnt (allein oder mit Partner) einen Begriff/Ausdruck still darzustellen. Die Gruppe errät die Karte. Dann erst wird die Karte der Gruppe gezeigt und auf den Boden gelegt, so dass alle sie lesen können (erst das Ohr, dann das Auge...). Die ganze Gruppe spricht gemeinsam diese Karte noch mal und stellt es gleichzeitig pantomimisch dar. Der/die Nächste(n) ist/sind dran.

Verben und Konjugationen**Verbenpantomime**

Ziel: Verschiedene Verben kennen lernen bzw. wiederholen.
 Material: Karten mit Verben
 Dauer: ca. 10 Minuten

Stehkreis. Entweder hat die LK einige Verben offen auf seinem Stuhl hinter ihm liegen (zum Spicken) oder er hat sie im Kopf und nur als Stapel hinter sich.

Sie stellt pantomimisch diverse Verben (circa 10) dar und nennt sie (eventuell mit Übersetzung nebenbei). Die Gruppe ist jedes Mal Spiegel und Echo. (**siehe Vokabelgymnastik**).

Konjugationspantomime

Ziel: Erlernen von einer Konjugation anhand von Gesten. Für Anfänger sowie Fortgeschrittene geeignet!
 Material: keines
 Dauer: ca. 5 Minuten

Stehkreis. Die Gruppe ist Spiegel und Echo.

Die LK zeigt auf sich, macht einen Schritt nach vorne und sagt „ich“; zeigt auf einen TN „du“, zeigt mit dem rechten Daumen über seine rechte Schulter „er“; dann über die linke Schulter „sie“; beide Handinnenflächen nach unten „man“; macht eine kreisende Handbewegung oder fasst die Hände links und rechts „wir“; lässt die Hände los und macht einen Schritt zurück mit einer ausladenden Handbewegung „ihr“; zieht seinen imaginären Hut und grüßt die Gruppe mit einer Verbeugung „Sie“; zeigt mit dem rechten Daumen über seine Schulter und macht mehrere kleine Bewegungen (so, als ob er auf mehrere Personen hinter ihm zeigen würde) „sie“.

Natürlich müssen diese Gesten auf die jeweilige Sprache angepasst werden. Zum Beispiel im französischen zeigt bei „sie“ der rechte Daumen über die rechte Schulter „ils“, bei „elles“ über die linke Schulter.

Dies ist ein Modell für Konjugationen von allen möglichen Verben. Nachdem dieses Vorgehen für alle klar ist, fängt die LK mit einer Verbkonjugation an. Beim nächsten Verb ist ein TN Spielleiter. So werden einige Verben von den TN durch konjugiert.

 Brigitte Calenge · Matthias-Mayer-Straße 3 · D-81379 München

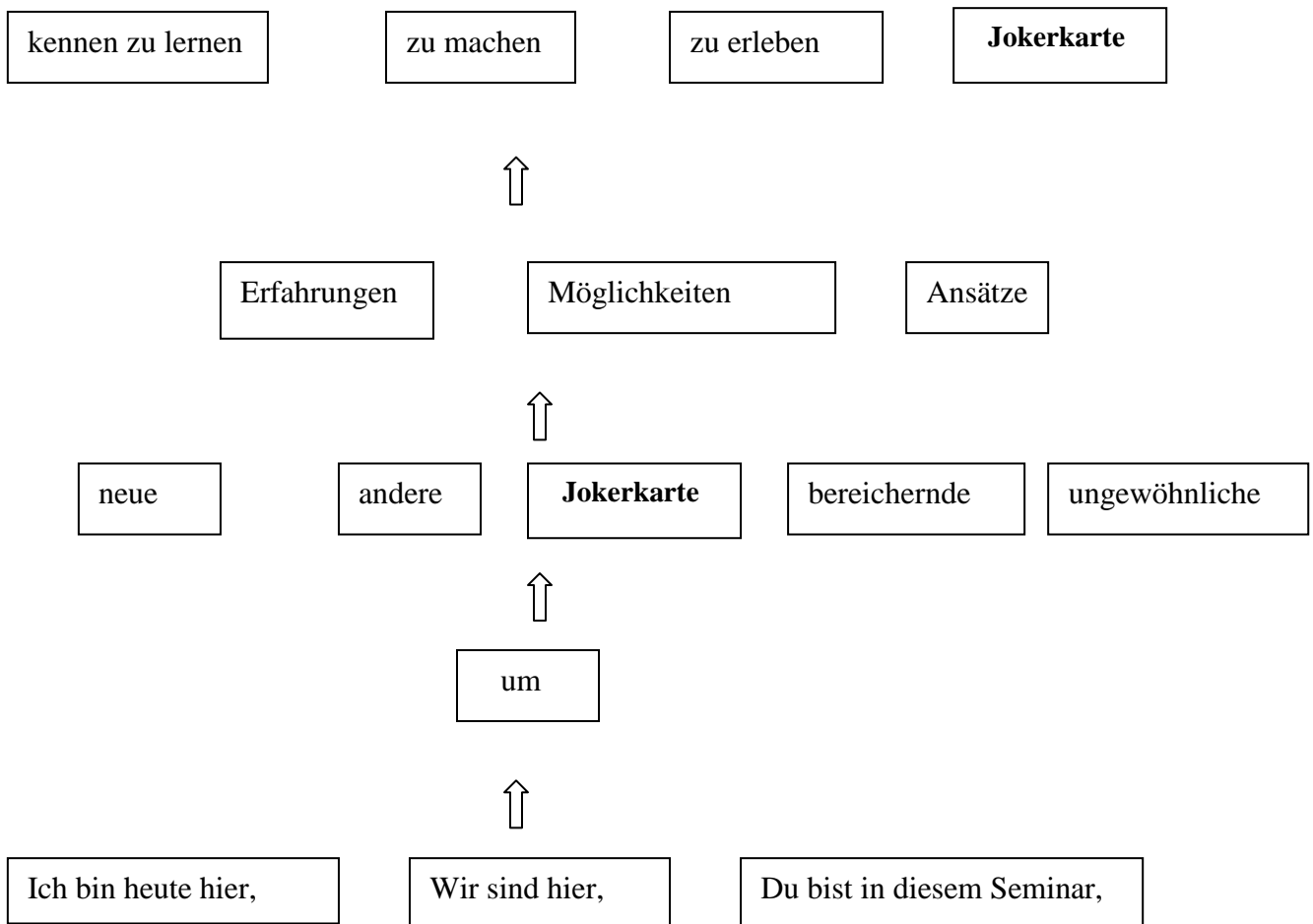
Tel. 089/6 426 126 · Fax 089/64 20 93 59 · Mobil 0179/501 97 09 · info@vive-sprachtraining.de

www.vive-sprachtraining.de

Schritt für Schritt

Ziel: Satzstrukturen besser erfassen, wortwörtlich durch“gehen“ (körperlicher Anker).
 Material: Beschriftete Karten/Streifen. Variante: Die TN beschriften in Kleingruppen die Karten/Streifen
 Dauer: ca. 10 Minuten (ohne Beschriften der Karten/Streifen), je nach TN-Zahl

Verschiedene Satzteile, einzelne Worte liegen in einer besonderen Form am Boden. Aufgabe der TN ist es, diese besondere Struktur Schritt für Schritt zu gehen und dabei einen vollständigen Satz entstehen zu lassen. Bei jeder Etappe stehen verschiedene Worte/Satzteile zur Auswahl, so dass jeder Durchgang anders aussehen kann. Folgendes Modell soll diese Aktivität veranschaulichen:



Start hier! (ein TN steht an dieser Stelle)

Ein TN geht durch die Struktur und spricht jede Etappe laut. Der Nächste ist dran. Wenn das System für alle klar ist, können 2 TN zusammen starten und jeder für sich Sätze bilden. Unter den anderen TN werden auf jeder Seite 2/4 Helfer von der LK gewählt. Sie achten auf Richtigkeit der Sätze. Die LK berät bzw. korrigiert.

Erweiterungsmöglichkeit: Am Ende könnte jeder TN einen beliebigen Satz an die Tafel schreiben.

Litteraturempfehlung

- + Spiele für Workshops und Seminare – S. Beermann / M. Schubach – Haufe Verlag – ISBN 3 – 448-07216-8 – Brigitte Calenge als Co-Autorin –
- + Trainieren mit Herz und Verstand – Einführung in die suggestopädische Trainingspraxis – GABAL – ISBN 3-89749-596-1 – Brigitte Calenge als Co-Autorin
- + Seminare lebendig gestalten – SKILL Autorenteam – **Villa Bossa Nova** – ISBN 3 - 89749 – 196 – 6
- + Das kleine Buch der Neuen Spiele - Dale LeFevre - Villa Bossa Nova
- + Lehrerhandbuch Brain Gym (kinesiologische Körperübungen für ein besseres Lernen) - Paul Dennison - **Villa Bossa Nova**
- + Persönlichkeitsentfaltung durch Suggestopädie (Band 13) - Katja Riedel –
- + Fremdsprachen effektiver lehren und lernen – Ludger Schiffler – Auerverlag (besonders geeignet für **Schullehrkräfte, speziell französisch**)
- + Für eine Pädagogik des Seins (auf Französisch: Vers une pédagogie de l'être) - Bernard Dufeu (Entwickler der Sprachpsychodramaturgie) - Bestellung beim Centre de Psychodramaturgie - Rilkeallee 187 - 55127 Mainz - Tel. 06131 - 73544 Fax 362869
- + Faites vos jeux! – Wolfgang Spengler – Langenscheidt (Für FranzösischlehrerInnen)
- + Grammatik sehen – Arbeitsbuch für Deutsch als Fremdsprache – Michaela Brintzer/Verena Damm – HUEBER Verlag

Unterrichtsmaterialien

+**Blanko Spielkarten** - Spielkartenfabrik Altenburg - Leipziger Str. 7 - 04600 Altenburg - Fax: 03447 – 311669

+**Puschelbälle, Klangschalen, diverse Karten für Bingo, Domino Memory** usw... –

Villa Bossa Nova

+**Bunte Papierkreise, Ovalen, Rechtecke, Wolken** (Moderationskarten!) bei gut sortierten Büromaterialgeschäften bzw. bei **Villa Bossa Nova**

+ **Jongliertücher** – bei **Trainertools** – Bergstr. 9 – 61197 Florstadt – 06035-1329 Fax 920276 – www.trainertools.shop.t-online.de

+**Verschiedene Entspannungsmusiken sowie die Tanz-CD's** Dancing Circles I und II (Kreistänze aus verschiedenen Ländern mit Begleitheft für die Tanzschritte) - **Villa Bossa Nova**

Verlagsadresse: Villa Bossa Nova - Postfach 13 02 51 - 42817 Remscheid - Tel. 02191/ 80217 Fax. 81387 – www.villa-bossanova.de

*Bei der Erstbestellung ab 40 Euro bei Villa Bossanova und bei Angabe meiner Nummer:103779 erhalten Sie eine Gutschrift in Höhe von 6 Euro.
Bitte auf dem Bestellschein unbedingt notieren: Erstbestellung-Gutschrift*